

Am 8. Januar ab Genua: die Oberleutnants v. Einsiedel und Mac Bean, die Leutnants v. Puttkamer und Corred, Stabsarzt Dr. Dempwolff, Assistenzarzt Scherfchmidt, die Unteroffiziere Seibel, Graumann, Bedauf und Wlesen, die Sanitätsunteroffiziere Vorchardt und Goesch; Am 9. Januar ab Hamburg: die Oberleutnants Kraß und Hartmann, die Leutnants Stieler v. Heydelcamp und Arneß, Oberarzt Dr. Marschall, die Unteroffiziere Reinhardt, Kunz, Jaster und Kaufner, die Sanitätsunteroffiziere Salegki und Kasper.

Kamerun.

Die Wlederausreise nach Kamerun haben am 9. Januar angetreten: Die kommiss. Sekretäre Fabian und Bittner, Techniker Feudert, Zollamtsassistent Krause und Kanjisi Ndrhr.

Regierungsrat Knate, Leutnant Frank und Gärtner Mattner sind in Kamerun eingetroffen. Marine-Oberstabsarzt Dr. Bemann, Polizeimeister Loosmann, Sekretär Langtraer, die kommiss. Sekretäre Kräuter und Stein, Vozarettinspektor Rierling, Zollamtsassistent 2. Kl. Filds, kommiss. Zollamtsassistent 2. Kl. Kerber, kommiss. Materlalverwalter Elegert, Wegebauleiter Ehlerz und Gärtner Hante sind wiedereingetroffen.

Aus Kamerun ist mit Heimatsurlaub eingetroffen kommiss. Sekretär Jung.

Die Ausreise bzw. Wlederausreise in das Schutzgebiet haben von Hamburg aus angetreten: Am 9. Januar 1906: Oberleutnant v. Raven, die Leutnants Abameß, Liebe, Dilmann, v. der Marwitz und v. Derßen, Assistenzarzt Dr. v. Stabel, Zahlmeisteraspirant Mehlich, die Unteroffiziere Exner, Wrling, Beder, Sußied und Gzibulla und Sanitätsunteroffizier Flor; Am 10. Januar 1906: Oberarzt Berké.

Mit Heimatsurlaub sind in Hamburg eingetroffen: Am 18. Dezember 1906 Unteroffizier Kunge; am 31. Dezember 1906 Hauptmann Stieber.

Togo.

Die Wlederausreise nach Togo haben am 10. Januar angetreten: Regierungsrat Hansen, Regierungsarzt Dr. Krüger und Lehrer Ehu.

Der Bausekretär Schellens und der Bootsmannmaat Böhn sind in Togo eingetroffen. Der Stationsassistent Rude ist wiedereingetroffen.

Mit Heimatsurlaub sind abgereist: Werkmeister Dehl und Sergeant Fuchs.

Aus Togo ist mit Heimatsurlaub eingetroffen Sergeant Fuchs.

Südwestafrika.

Der bisherige Zollamtsvorsteher beim Gouvernemente Samoa Schmold ist dem Gouvernemente von Südwestafrika als Bureaubeamter überwiesen worden und wird die Ausreise am 20. Januar von Hamburg aus antreten.

Der königliche Fortausseher Michael Tresselt aus Meßlich (Mosel) ist für den Fortdienst im Schutzgebiet Südwestafrika angenommen worden und wird mit dem Bergbläster Bohr und dem Polizeibüchsupernumerar Ernst Müller aus Posen die Ausreise nach Swakopmund am 15. Januar antreten.

Der kommiss. Distriktschef v. der Groeben, der Stationsassistent Rogow und der Lehrer Bam sind im Schutzgebiet eingetroffen.

Mit Heimatsurlaub insolge Verwundung oder Erkrankung usw. sind in Hamburg eingetroffen:

Am 15. Dezember 1905: Feldwebel Schröder, die Sanitätsobergeanten Petschlik und Rierhaus sowie Keller Schaaf;

Am 26. Dezember 1905: die Oberleutnants Weihenberg, Ragel und v. Hagen, Oberarzt Dr. Bremig, Oberdetektor Kobe, 91 Mannschaften und 3 Begleitunteroffiziere.

Samoa.

Die Wlederausreise nach Samoa hat am 9. Januar von Genua aus angetreten Landmesser Lammett.

Patriotische Gaben.

Für die zur Zeit in Südwestafrika zur Wlederverwertung des Aufstandes befehligten Truppen sind weiterhin folgende freiwillige Gaben entgangen bzw. nachstehende Anerbietungen gemacht worden, für welche hiermit nochmals der Dank des Oberkommandos ausgesprochen wird:

1. Von der Bereinigung der Kriegervereine der Großstadt Bochum durch Vermittlung des Rechtsanwalts Herrn Hauptmann der Landwehr Dr. Mummehof in Bochum 6000 Mk.
2. Vom Altheutschen Verband in Trefeld durch Sammlung 1425 Mk. zur Verteilung an vor dem Feind stehende Mannschaften in Südwestafrika und für Marinemannschaften in Deutsch-Ostafrika.
3. Vom Herrn Oberst v. Deimling, Abteilungschef im Großen Generalstab 985 Mk.
4. Von Herrn Bürgermeister Gores in Hoerde der Erlös eines in Hoerde veranstalteten Konzerts mit 780 Mk.
5. Von dem königlichen Bezirkskommando in Hanau durch Sammlung 85 Mk.
6. Vom Senatspräsidenten Herrn Techow, hier, 21,50 Mk.



7. Von einer „Montags-Regelgesellschaft“ durch Vermittlung des Herrn Intendanturrats Dr. Domino, hier, 70 Mk.
8. Von Herrn Pfarrer Dommasch in Herzogswalde bei Hieslitz durch Sammlung 21,43 Mk.
9. Von dem Kriegervereine in Ludwigshafen (Rhein) durch Vermittlung der Deutschen Kolonialgesellschaft, hier, 20 Mk.
10. Von dem Königlich Sächsischen Militärverein in Bennersitz bei Wurzen durch Sammlung 20 Mk.
11. Von dem Marineverein in Ludwigshafen (Rhein) durch Vermittlung der Deutschen Kolonialgesellschaft, hier, 16 Mk.
12. Vom Oberveterinär a. D. Herrn Köstner, hier, 9,50 Mk.
13. Vom Oberstleutnant a. D. Herrn Jochs in Eberswalde 7,80 Mk.
14. Von Herrn Fabrikbesitzer D. Seehausen in Breslau ein Kistchen mit 100 Flaschen sterilisierter Milch.
15. Von der Abteilung Schläve der Deutschen Kolonialgesellschaft durch Herrn Steuerinspektor B. Müller in Schläve in Pommern eine Kiste mit Liebesgaben für die Abteilung des Hauptmanns v. Kopp, und zwar: eine Kiste mit 8 Flaschen Kognat, 3. Robin, eine Blechkiste mit 500 Zigarren für die Mannschaften und 50 Zigarren für Offiziere.
16. Von Herrn Dr. Schüller in Breslau 50 Flaschen Wein.
17. Von der Firma Johann Neusch, Zigarrenfabriken in Herbolzheim, und anderen unbekanntem Spendern 12 Kisten Zigarren.
18. Von der Firma Gentell & Co. in Mainz zwei Kisten mit je 60 halben Flaschen „Gentell Trocken“.
19. Von der Firma Johs. Edert in München einigt Kisten Gemüselimonen.
20. Von der Firma v. Toppelkirch & Co., hier, für die Angehörigen des Transportes 28 Weihnachtsgaben im Werte von 194,15 Mk.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder teilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Kamerun.

Bericht über die Tätigkeit der Landkommission für den Verwaltungsbezirk Witoria in der Zeit vom 1. Juli 1905 bis 31. März 1904.

Bevor im einzelnen auf die Zuteilung der Reservate eingegangen wird, sollen die Grundlätze, nach denen, und die Verhältnisse, unter denen die Arbeiten der Kommissionen ausgeführt sind, in kurzem dargelegt werden.

Zur Gewinnung von Grundlagen für die Beschlußfassung bei der Bildung der Reservate wurden zunächst Feststellungen über die Zahl, die Vermehrung und die Bewegung der Bevölkerung der einzelnen Dörfer getroffen. Die statistischen Feststellungen wurden in der Art bewirkt, daß, nachdem vorher eine Benachrichtigung der betreffenden Ortschäfte erfolgt war, sämtliche Familienhäupter zusammengerufen und in Gegenwart des Häuptlings und der Ältesten über ihre Familienverhältnisse: Zahl der Frauen, Zahl der lebenden und toten Kinder usw. vernommen wurden. Da es nicht zu vermeiden war, daß trotz der Benachrichtigung einzelne Dorfangehörige fehlten, die an entfernteren Orten beschäftigt waren, so wurde über diese und ihre Familienverhältnisse von dem Häuptling und den Ältesten, denen ihre Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der Angaben eingeschärft wurde, sowie den Nachbarn Erkundigungen eingegeben.

Des weiteren wurden Feststellungen über die Erwerbszweige der Leute, ihre Rechtsgrundlätze und die Tätigkeit der Mission getroffen.

Der Versuch, auch die Krankheiten, an denen die Eingeborenen gestorben sind, genauer kennen zu lernen, mußte aufgegeben werden, da die in dieser Hinsicht gemachten Angaben, ein Zeigen auf Kopflust oder Bauch, allumgenen Anhalt für die Beurteilung der betreffenden Krankheiten boten.

An die gedachten Feststellungen schloß sich eine Besichtigung der Farmen der Leute. Die Feststellung der Größe dieser war zumeste eine schwierige, da nur wenige Dörfer, wie Bonlanuango, bestimmte zusammenhängende Felder haben. Zumeist liegen die Farmen in nur sehr geringem Umfange und in unregelmäßiger Gestalt zerstreut im Busch. Ihre Größe könnte daher nur annähernd schätzungsweise festgestellt werden. Die Beurteilung der Kulturen selbst bot keine Schwierigkeiten: es werden überall Yamis, Malabo, Koto, Planten und Mais gepflanzt in sehr wenigen Dörfern außerdem Bohnen. Auch Kakaopflanzungen finden sich in einer Reihe von Ortschäften; jedoch handelt es sich immer nur um kleinere Anpflanzungen von ganz untergeordneter Bedeutung.

Gleichfalls mit geringen Schwierigkeiten verbunden war schon nach kurzer praktischer Erfahrung die Beurteilung der Güte des Bodens, wenigstens soweit dieser für die Eingeborenenkulturen in Betracht kommt. Bis auf die Pflanzungen Ebenau im Westen und Menuja im Osten, die besondere Bodenarten aufweisen, handelt es sich um in wesentlichen gleichartigen Boden, dessen Güte im allgemeinen durch die größere oder geringere Streuung bedingt ist.

